

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

Inhalt

31. BVV: Anträge der SPD-Fraktion	Seite 1
Pressemitteilungen:	
Sozialverträgliche Mieten statt Mietwucher	Seite 2
Mietsteigerungen nach Modernisierung in Buch nun doch deutlich niedriger	Seite 2

BVV-Sitzung am 3. März 2010 **Anträge der SPD-Fraktion**

Zur kommenden Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 3. März 2010 wird die SPD-Fraktion drei Anträge einreichen: zur Förderung des Filmstandortes Weißensee (VI-0982), für die soziale Modernisierung der GESOBAU-Wohnungen in der Breiten Straße (VI-0983) und zur Einrichtung einer Spielstraße an der Gethsemanekirche (VI-0984).

Filmstadt Weißensee würdigen

Noch bevor Babelsberg zu einem der wichtigsten deutschen Filmstandorte wurde, erlebte Weißensee eine wahre Blüte als Dreh- und Angelpunkt für Filmschaffende. So richteten sich in der heutigen Liebermannstraße (damals: Franz-Josef-Straße) unter anderen die von Jules Greenbaum gegründete Deutsche Vitascope-Gesellschaft und die Continental (später Reicher & Reicher) mit ihren Filmateliers ein, und es entstanden Meilensteine der deutschen Filmgeschichte wie „Halbblut“ von Fritz Lang und „Die Pest in Florenz“ von Otto Rippert.

Die SPD-Fraktion in der BVV Pankow setzt sich deshalb dafür ein, die Stätten der Weißenseer Filmkunst mit einer Informationsstele, Info-Tafeln oder Vergleichbarem in angemessener Weise zu würdigen und im Stadtbild sichtbar zu machen. In Entwicklung und Gestaltung sollen der Verein der Freunde des Kino Toni e.V., die Weißenseer Heimatfreunde, die Kunsthochschule Weißensee sowie interessierte Kulturschaffende einbezogen werden.

Modernisierung Breite Straße 28-30 und 31 a-h durch die GESOBAU

Damit es bei der Modernisierung der GESOBAU-Wohnungen in der Breiten Straße im Ortsteil Pankow zu keinen finanziellen oder sozialen Härten für die Mieter kommt, will die SPD-Fraktion in der BVV Pankow für das Vorhaben zunächst einen Sozialplan festlegen lassen. Der Sozialplan soll sicherstellen, dass die Mieten nach der Sanierung die ortsüblichen Sätze nicht überschreiten und in Härtefällen einvernehmliche Lösungen zwischen der GESOBAU und den Mieterinnen und Mietern gesucht werden, so dass sie in ihren Wohnungen bleiben können. Außerdem soll sichergestellt sein, dass jede Mietpartei nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in ihre Wohnung zurückkehren kann und für die Dauer der Maßnahmen Ausweichwohnungen bereitgestellt werden. Der SPD-Antrag beinhaltet ferner, die GESOBAU dazu zu verpflichten, mögliche bereits erfolgte Kündigungen schnell und unbürokratisch zurückzunehmen.

Spielstraße an der Gethsemanekirche

Rund um die Gethsemanekirche im Ortsteil Prenzlauer Berg leiden die Anwohnerinnen und Anwohner besonders morgens und abends unter dem Parkplatz-Suchverkehr, erhöhte Abgas- und Lärmbelastigung und gefährliche Situationen für spielende Kinder gehören zum Alltag. Deshalb möchte die SPD-Fraktion mit ihrem Antrag erreichen, dass die Gethsemanestraße sowie der Teil der Greifenhagener Straße zwischen S-Bahn-Brücke Schönhauser Allee und Stargarder Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich, eine so genannte „Spielstraße“, umgewandelt wird. Damit wäre die Verkehrssicherheit erhöht, da in diesem Bereich nur noch Schrittgeschwindigkeit gefahren werden dürfte. Außerdem wären der „Schilderwald“ gelichtet und die Spielmöglichkeiten für Kinder verbessert. Bei der Umgestaltung soll das Bezirksamt Ideen und Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner so weit als möglich einbeziehen.

Pressemitteilung vom 28.02.2010

Sozialverträgliche Mieten statt Mietwucher

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow hat die enormen Mietsteigerungen für die HoWoGe-Wohnungen in Buch scharf kritisiert. Mit ihrem Beschluss, der auf Initiative der SPD-Fraktion zustande gekommen ist, fordert die BVV das Bezirksamt auf, sich beim Senat und dem Abgeordnetenhaus für eine sozialverträgliche und mieterfreundliche Sanierung dieser Wohnungen einzusetzen.

Die HoWoGe hat die früheren GeSoBau- Wohnungen im Ortsteil Buch erworben und strebt nun eine Sanierung an. Da es sich um Wohngebäude mit erheblichen Mängeln handelt, die nicht mehr den baulichen Standards entsprechen, ist eine Sanierung grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings soll sich der Mietzins für die Wohnungen nach der Sanierung verdoppeln. Das ist für die SPD-Fraktion und die BVV nicht hinnehmbar. „Wir haben uns immer für sozialverträgliche Sanierungen ausgesprochen, um Verdrängungen angestammter Mieterinnen und Mieter zu verhindern“, betont die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein.

Die Bucher HoWoGe-Mieterinnen und -Mieter haben bereits eine Modernisierungsankündigung erhalten, aus der die enormen Mietsteigerungen hervorgehen. Daraufhin haben innerhalb einer Woche 140 Mietparteien ihre Wohnung gekündigt. Röhrbein: „Damit zeichnet sich ab, dass es zu einer nicht wünschenswerten Verdrängung kommt. Hier müssen die BVV und muss das Bezirksamt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln handeln.“

Bekannt geworden ist zudem, dass die HoWoGe den Mietparteien, die Sanierung und Mieterhöhung nicht zustimmen, mit einer Klage droht. „Der Senat muss schnell und entschieden handeln, denn solches Vorgehen ist von einer öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft absolut nicht hinnehmbar“, so die SPD- Fraktionsvorsitzende.

Pressemitteilung vom 31.01.2010

HOWOGE kündigt bei SPD-Besuch sozialverträgliche Mieten an

Am Freitag besuchten fünfzehn Mitglieder der Pankower SPD und der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow das Servicebüro der HOWOGE in Buch, um sich auf einem Rundgang ausführlich über die geplanten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Geschäftsführer Krischner und Prokurist Wagner informieren zu lassen. Dabei erläuterte die HOWOGE auch die Idee eines Bürgerzentrums an der Ecke Alt-Buch/Wiltbergstraße. Neben der Besichtigung von einzelnen Wohngebäuden wurde die Zeit für den intensiven Austausch genutzt. Dabei machten die SPD-Mitglieder deutlich, dass die angekündigten Miethöhen nach Modernisierung unakzeptabel sind und es Ziel der SPD ist, dass die Bestandsmieter in ihren Wohnungen, mindestens aber im Stadtteil, verbleiben können. Eine sozialverträgliche Sanierung und bezahlbare Mieten müssten Grundanliegen eines kommunalen

Wohnungsunternehmens sein.

Die HOWOGE sagte daraufhin zu, dass die Mieten für die vorhandenen Mieter nicht über 6,50 €/m² nettokalt steigen würden. Für die Empfänger von Transferzahlungen nach SGB II und XII stellt die HOWOGE darüber hinaus in Aussicht, dass die Mieten begrenzt werden, damit auch sie in den Wohnungen verbleiben können. Für die leicht über diesen Sätzen liegenden Bewohner, die z. B. als Geringverdiener ohnehin sehr hohen Anteil ihres Einkommens für die Miete aufwenden müssen, konnte hingegen noch keine Lösung gefunden werden. Die HOWOGE will aber die soziale Situation berücksichtigen.

„Es ist gut, dass die völlig unangemessenen Miethöhen von 8,50 €/m² bis 12,47 €/m² nettokalt nunmehr vom Tisch sind. 6,50 €/m² stellen eine deutlich erträglichere Höhe dar, was für die Bestandmieter eine gute Nachricht ist. Ob diese Miethöhe für den Wohnstandort und den angestrebten Wohnungsstandard jedoch tatsächlich angemessen ist, kann noch nicht abschließend gesagt werden“, erklärte der SPD- Kreisvorsitzende Alexander Götz. „Insgesamt streben wir als SPD an, die Nettokaltmiete auf unter 6,00 €/m² für die Bestandmieter zu begrenzen. Dies verlangt ggf. auch die Mithilfe des Landes als Eigentümer der HOWOGE“, so Götz weiter.

„Insofern muss die HOWOGE noch mal nachlegen, denn die Vergleichsmiete liegt laut Berliner Mieterverein bei 4,60 €/m² im Durchschnitt“, ergänzt Roland Schröder, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion in der BVV. Auch die Kappung der Mieten für Hatz-IV- und Wohngeldempfänger wird von der SPD ausdrücklich begrüßt. „Damit werden wesentliche Forderungen der Pankower SPD erfüllt“, so Sabine Röhrbein, SPD-Fraktionsvorsitzende. Dennoch müssten auch für die Geringverdiener Lösungen gefunden werden. „Die SPD ist auf die weiteren Vorschläge der HOWOGE gespannt. Die Bauvorhaben und die Mieten sollen am 11.02.2010 im Ausschuss für Stadtentwicklung der BVV debattiert werden“, erläutert Roland Schröder zum weiteren Vorgehen. „Zu diesem Termin wird die SPD auch einen konkreten Forderungskatalog für den Schutz der Mieter in Buch vorlegen. Dann muss sich die HOWOGE klar zu den noch offenen Fragen bekennen“, erklärt Sabine Röhrbein. Tags zuvor wird der Kulturausschuss der BVV bereits über die Vision des Bürgerzentrums informiert.

Das nächste FraktionsInfo erscheint zur 32. BVV-Sitzung, die am 31. März 2010 stattfindet, und kann unter www.spd-fraktion-pankow.de herunter geladen werden.